

Volksfreund für Frauen und Jugend

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ dreimal wöchentlich — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

41. Jahraang.

Die Deckungsvorlage im Reichstage.

noch keine von den vielen Finanzreformen
plätzen; es werden noch neue Finanzreformen
kommen. Da erwächst den Regierungen die un-
heimliche Pflicht, auf die größte Sparfamkeit hin-
zuwirken. Alle Kurzausgaben müssen gestrichen
werden. Die Regierungen sollten die
Ausgaben der Gemeinden schärfer
kontrollieren und Kurzausgaben
nicht dulden. Es muß endlich Sparfam-
keit einziehen; aber nicht mit schönen Wor-
ten, sondern mit Taten. (Beifall rechts.)

Abg. Emmel (Soz.) machte noch einmal den Hauptpunkt seiner Partei klar. Schatzbil. eür Künig war eine Bemerkung des Vorredners von Trüdenhergeger der Bundesfürsten zurück und betonte, daß den Arbeitgeber nichts so populär gemacht habe wie das hochherzige Beispiel der Bundesfürsten. — Abg. Roland (natl.) erklärte, daß die finanzielle Bereilichtheit die beste Friedensbürgschaft sei. Das Geld für ihn sei die Erbansfallsteuer und die Reichsvermögenssteuer. Von den größten Matruharbeitgebern verprüge er sich eine geistreiche Wirkung auf die Bundesstaaten. — Sonnabend: Fortsetzung.

(Zus. en. Kommissionen.) Die Agrar-
kommission des reichsfin. Abgeordnetenhauses
hatte die fortwährenden Anträge ab 300 Mil-
lionen für die innere Kolonisation in ganz Preußen
bewilligt und dafür die angeforderten 250
Millionen für die Anleihenkommission fort zu
lassen. Die Regierungsvorlage, die 10 Mil-
lionen Mark für Beteiligung des Staates an ge-
meinnützigen Anleihenvereinigungen forderte, wurde
angenommen. — In der Budgetkommission
am des Reichstags, die gegenwärtig die
Vervollständigung bearbeitet, wurden bei der Debatte
über die Abtintanturlofigkeit der Fürsten und Prinzen
Erreichungen an diesen Kosten vorgenommen. Die
National-liberalen brachten eine Resolution ein,
bei der der Kriegsminister zum Bericht auf an-
geforderte Stellen aufgeführt wird, um Er-
gebnisse zu erzielen. Nach längerer Debatte wurde

Der Landsturm gibt an diesem Tage ein Brobe seines Mutes und seiner Mut auf die Franzosen. Als ein französisches Corps von 600 Mann aus Steetin ausrückte, um sich mit der Besetzung von Köstrin in Verbindung zu setzen, ließ der Landrat Lehmann die Gemeinden von Pinnow, Weisenpring, Hammer u. a. m. durch die Sturmgelose zusammenrufen und führte die mit Jagdsinken, Bisen und Senen bewaffnete Landstürmer zu dem gemeinschaftlichen Sammelplatze Mühlstole. Der gesamte Landsturm der

Der Landsturm gibt an diesem Tage ein Brobe seines Mutes und seiner Mut auf die Franzosen. Als ein französisches Corps von 600 Mann aus Steetin ausrückte, um sich mit der Besetzung von Köstrin in Verbindung zu setzen, ließ der Landrat Lehmann die Gemeinden von Pinnow, Weisenpring, Hammer u. a. m. durch die Sturmgelose zusammenrufen und führte die mit Jagdsinken, Bisen und Senen bewaffnete Landstürmer zu dem gemeinschaftlichen Sammelplatze Mühlstole. Der gesamte Landsturm der

Der Professor Fromme gab dann seine Freude Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, als Abgeordneter vor den hiesigen Parteifreunden zu sprechen, leider vermisse er die Damen in der Versammlung. Die Aufmerksamkeit der Bevölkerung so führt der Redner aus, sei jetzt besonders an die auswärtige Politik und die Reichstagsverhandlungen über die Wehrvorlage gerichtet, einer Vorlage die an Größe, Kostspieligkeit und Opferung große Anforderungen stelle und alle anderen weicher hinter sich zurücklasse. Durch den Balkankrieg habe sich die Konstellation derart verschoben, daß nötig sei die Reserven heranzuziehen, um der Eventualitäten gegenüber stark zu sein, denn durch jede Verschiebung würde Deutschland in erster Linie berührt. Etwaslich sei es deshalb, daß die Regierung sich darauf besonnen habe, die Reserven heranzuziehen. Das deutsche Volk wolle seinen Kriegsfondern den Frieden, aber es wolle sich seine wirtschaftlichen Verhältnisse nicht bescheiden lassen. Wir müßten zu Wasser, zu Lande und in der Luft so stark sein, daß der Angreifer unterliegt. Soffentlich würden die bürgerlichen Parteien in Reichstage die Wehrvorlage gegen die Stimmen

Partei erfreuen. Die Lösung der Forderung sei von eminenter Bedeutung; für die Fachausbildung, Erweiterung des Fortbildungsschulwesens sei die Partei immer eingetreten, die Einführung des Fortbildungsschul-Unterrichts auf dem Lande habe die Partei gegen die Stimmen des Zentrums, das den Religionsunterricht obligatorisch eingeführt wissen wollte, durchgesetzt. Auch den Beamten und Lehrern sei die Partei stets zugetan. Durch die jüngsten Gehaltsaufbesserungen seien diese wohl besser gestellt, aber es hätten sich auch verschiedene Mängel dabei ergeben. Bei der Privatbeamtenversorgung müßten die Unklarheiten des Gesetzes beseitigt werden. Redner verbreitete sich dann in längeren Ausführungen über die Landwirtschaft. Das Schulzollsystem müsse aufrecht erhalten werden, das sei der Wille aller bürgerlichen Parteien. Die Nationalliberalen seien gegen die Aufhebung des § 12 des Fleischbeschutzgesetzes gewesen und weiter gegen die Einführung des argentinischen Geflügelschutzes. Größerer Schutz der Viehzucht und eine stärkere innere Kolonisation seien Hauptziele der Partei. Da die kleineren und mittleren Bauern im Verhältnis das meiste Vieh züchteten, müßten diese besseren Schutz genießen. Erstaunlich sei, daß der Staat für die vermehrte Einrichtung kleiner und mittlerer Bauernschaften, besonders im Osten, und für die Parzellierung der Domänen eintrete. Inbezug auf die Verwaltungsreform erkläre der Redner, daß seine Partei, mit der einseitigen Herrschaft des Großgutsgrundbesitzers und der konservativen Partei, vom nationalliberalen Standpunkte aus, nicht einverstanden sein könne. Freiheit müsse in der Verwaltung herrschen, eine Freiheit, die nicht vom Staate abhängt, sondern vom Staate führt. Allein die Tüchtigkeit müsse maßgebend sein, nicht Reichtum und Rang. Bei der Wahlrechtsreform würden die Nationalliberalen 1. für die geheime Wahl, 2. direkte Wahl, 3. Aufhebung der Drittelung in den Urwahlbezirken, 4. Revision der Wahlkreiseinteilung und 5. für ein abgeschwächtes Wahlrecht eintreten. Herr Professor Fromme legt die Gründe hierfür klar und bestimmt auseinander, um dann zu schließen, mit dem Wunsche, daß freiheitliche Ideen für Preußen kommen müßten, wodurch Preußen stark werden würde. Ein hartes Preußen sei auch ein hartes Deutschland.

dichtes Schneetreiben, daß der Schifffahrt gefährlich wird, gemeldet.

Versammlung durch lauten Beifall zureil. Auch dem Beamten sein sei an dieser Stelle Dank gesagt für die Veranstaltung dieses genussreichen Abends. Was hat dem Menschen im unruhigen Kampf ums Dasein, im rastlosen Treiben unserer Zeit mehr noth, als mitunter so rasch von Herzen zu lachen! Wenn das Leben einmal zu arg mitleidig, der nehmte Wiß. Wuch zu hand. Sind schwerer Humor nicht neue Lebensfreude!

abgelehnt hat, so werden die Nationalliberalen wie verlautet, Herrn Oberlehrer Professor Dr. Wilschhaus-Unna als zweiten Kandidaten zu dem nächsten Wahlkreis aufstellen.

Neueste
Die Verheerung
 H Berlin.
 Sonntag hat die
 im Deutschlands
 ganz Tagen einsetz
 gegen hellenweisse bi
 In Werdor und S
 Schaden las es öbe in
 stöße war nur m
 Deßghüder werden
 lange erinnern. (C
 Schaden angefügt.
 dem Sturm m
 und Ungarn find
 Auch aus Meran
 Temperatur gemel
 gethern den größt
 allerdings etwas
 feuchtwarmes.

Die Kaiserin
 H Hamburg.
 des Hapag-Dampfs
 Strichs der Bohra
 köhlumme Zeit vo
 parator" sollte au
 den Kaiser, dem I
 bern hohen Reichs
 bekanntlich nach G

Für dauer
 E Straßburg.
 Gerichten des Bo
 in Straßburg wur
 aspirant Wol
 Straßburger Garn
 jänig erl. ärt. G
 untergebracht wor

Beim Be
 G
 H Brüssel.
 zu dem heute fr
 freit schien nun
 sich die Breitelum
 haben. Es wird
 getocht und das
 verteilt, die sich
 Sozialdemokraten u
 gebunden, nament
 erte Vindicte b
 vielen Orten des
 beiter am Sonna
 wird aber erst he
 so die Arbeiter b

Der Papst
 H Rom, 14.
 Heilungen der
 dauern beim Pap
 auf 39 Grad.

In unterm V
 mit allen Beque
 geschlechte

4-5 3i
Wohn
 zu vermieten.
Gedr. Go
 Kai d

Um **St**
 vor Regentle
 lauten zu schüt
 sich zum Dek
 Färb
Gallus
 Wascha
 Weststras

Spü
 m
Hen
Bleich

18
Farbezu
 Einfach Pr

 nur mit
Heilmann

Neueste Nachrichten

Die Verheerungen des April-Wetters.

H Berlin, 14. April. Auch am gestrigen Sonntag hat die Eiswitterung, die in weiten Teilen Deutschlands und auch im Auslande seit einigen Tagen einsetzte, angehalten. Die Temperatur ging stellenweise bis auf 10 Grad Kälte hinunter. In Berlin und Kaputh sowie in der Gartenstadt haben sich die Eis- und Traurigkeit aus. Von einer Baumstille war nur noch wenig zu bemerken. Die Schilfröhren werden an den Nordsee-Ufern sich noch lange erinnern. Er hat ihnen auf Jahre hinaus Schaden zugefügt. Zahlreiche alte Kirschbäume sind dem Sturm zum Opfer gefallen. In Oberitalien und Ungarn sind ebenfalls Wetterstürme erfolgt. Auch aus Meran wird außerordentlich niedrige Temperatur gemeldet. Der Sturm zerstörte dort einen der größten Teil des Zuschauertraumes des allerdings etwas morsch gewordenen Volksschauspielhauses.

Die Kaiserfahrt des „Imperator“ verschoben.

H Hamburg, 14. April. Die Marinefahrt des Kaiser-Dampfers „Imperator“ ist infolge des Streiks der Bootarbeiter der Vulkanwerft auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der „Imperator“ sollte auf seiner ersten Probefahrt mit dem Kaiser, dem Reichskanzler und zahlreichen anderen hohen Reichs- und Staatsbeamten an Bord, nämlich nach Gibraltar und Las Palmas fahren.

Für dauernd irrsinnig erklärt.

E Straßburg i. E., 14. April. Nach einem Gutachten des Vorstehers der psychiatrischen Klinik in Straßburg wurde der frühere Sachmeister des Aspirant Walters, der vor einiger Zeit die Straßburger Garnison alarmierte, für dauernd irrsinnig erklärt. Er ist bereits in einer Irrenanstalt untergebracht worden.

Beim Beginn des belgischen Generalstreiks.

H Brüssel, 14. April. Die Vorbereitungen zu dem heute früh 6 Uhr beginnenden Generalstreik schreiten nun sehr rasch voran. Namentlich die Verteilung der Lebensmittel scheint die sozialdemokratische Parteileitung gut angeordnet zu haben. Es wird gemeinschaftlich für die Arbeiter gekocht und das Essen regelmäßig an diejenigen verteilt, die sich auf Streikfronten melden. Die Sozialdemokraten veranstalteten gestern große Kundgebungen, namentlich in Mons, wo der Abgeordnete Vandeweyer vor 3000 Arbeitern sprach. In vielen Orten des Industriebezirks legen die Arbeiter am Sonntag die Arbeit nieder. Man wird aber erst heute Vormittag feststellen können, ob die Arbeiter der Barde Folge leisten werden.

Der Papst an Lungenentzündung erkrankt.

H Rom, 14. April. Die katastrophalen Erkrankungen der Bronchien und der Lungen des Papstes beim Papste an. Das Fieber stieg nachts auf 39 Grad. Die Atmung ist äußerst schwer.

In unserem Neubau ist eine mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete

4-5 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. 805
Gebr. Gottschalk, Kai ran.

Um Stoffe

vor Regenflecken und Einläusen zu schützen, empfiehlt sich zum Dekatieren 450

Galluschke, Waschanstalt Weststrasse 88. 455

Spüle mit Henkel's Bleich-Soda.

Farbe zu Hause
Einfach Praktisch Billig
nur mit echten Heilmann's Farben
Schönheitsfärbung für alle Stoffe

Eine Lungenentzündung scheint ausgebrochen zu sein.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 15. April. Die Vereinigung ehem. Pioniere und Verkehrstruppen hielt am vergangenen Sonntag im Vereinslokal des Herrn Fritz Jordan eine Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Ludwig Döring, eröffnete mit einer Begrüßungsansprache die Versammlung, ließ die sehr zahlreich erschienenen Kameraden herzlich willkommen und sprach den Wunsch aus, die Kameraden möchten auch fernerhin regen Anteil an den Versammlungen nehmen. Er schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Kaiserhoh. Darauf wurde die Tagesordnung bekannt gegeben; auf derselben standen 5 Punkte, welche alle glatt erledigt wurden. Es wurde beschlossen, am Sonntag, den 27. April, nachmittags 7 Uhr, im Vereinslokal einen Konvent zu veranstalten. Um 8 Uhr wurde die Versammlung mit einem Hoch auf die Vereinigung vom ersten Vorsitzenden geschlossen.

Entscheiden aus dem Publikum.
Am 14. April wurden die Kandidaten von allgemeinem Interesse aufgeführt, auch solche, mit deren Inhalt die Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden ist.

(Eingekandt.)
Bergkamen, 15. April. (Der Friedhof in Bergkamen.) Ueberall sorgt man für Ordnung in unserer Gemeinde, nur für unsern Friedhof scheint man kein Auge und auch keine Friedhofsdienste zu haben. Sehe man sich nur die Gräber an, so findet man, welche Zustände hier herrschen, was ja hauptsächlich in Unart der Kinder zu suchen ist. Es ist ja auch nicht anders zu erwarten, da man den Friedhof nur mit einem Schuttablagerung der Kinder vergleichen kann. Man sollte jedoch glauben, bei gutem Willen wäre es auch hier angängig, solche Zustände recht bald auszuräumen, was dringend nötig ist, aber will man sich erst alles über den Kopf wachsen lassen?

(Eingekandt.)
Methler, 15. April. (Nachmals die Straßbestimmungen der Wehrvorlage) Der civis in Nr. 43 der „Kamener Zeitung“ regt sich darüber auf, daß sich über die Straßbestimmungen der Wehrvorlage nicht ebenso äußere, wie er es glaubt tun zu müssen. Es ist ihm ärgert, daß es ihm infolge dieser Straßbestimmungen nicht vergönnt ist, ganz aus freien Stücken ein Opfer für das Vaterland zu bringen. Ich erlaube mir daher, ihm den Vorschlag zu machen, etwa das Doppelte des von ihm vorgeschlagenen Beitrages zu zahlen; dann würde er ja die Befreiung unentgeltlich genießen können, ein ganz freiwilliges Opfer auf den Altar des Vaterlandes gelegt zu haben.

Uebrigens scheint mir der Vergleich mit 1813 in dieser Beziehung nicht durchführbar zu sein. Damals sorgte eben der fremde Unterdrücker für den nötigen Zwang; damals gab es wohl keinen Preußen und keinen Deutschen, der nicht eine persönliche Erfahrung Unbill an dem Erbfeind zu rächen hatte. Aber wie sieht es heute aus? Wie die Verhandlungen des Reichstages lehren, gibt es genug Deutsche, die noch nicht einmal von der Notwendigkeit des Opfers überzeugt sind, und wie viele mag es geben, deren Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Opfers ins Wanken gerät, sobald es aus Bayern geht. Will civis auf alle diese Beiträge verzichten? Dann würden wohl zu leicht einige Hunderttausende herauskommen wie beim Wehrverein oder Rotenverein, oder einige Millionen wie bei der Josephin-Stunde, aber keine Willkür, wie sie das Vaterland heute braucht.

2. 2.

Achtung!

Abhanden genommen
ein deutscher Schäferhund,
3 Monate alt, stark gebaut,
Ohren etwas gekippt, Farbe
grau, gelb schimmernd.
Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt. 843

Wilh. Vogt, Dampfmaschine, Kamen.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinseife**, a. G. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zucker's Creme**, Tube 50 Pf., 75 Pf. z., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Kamen bei H. Jacobi. G. Müller u. H. B. Thiel; in Bergkamen bei H. Jacobi.

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, offene Füße, Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf. **Rino-Salbe**. Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Man achte auf den Namen Rino und Firma Rino, Schubert & Co. Weinstraße 12, Dresden. Zu haben in allen Apotheken.

Bar Geld

an sich, heute jeden Stand, in jed. Hdt., schnell, reell, diskret, bequem. Annehmlich. Man wende sich an vorzüglichen Unternehmungen. Anfragen kostenlos. **Dreier, Dortmund, Nordstr. 13, 2. Et., Rückb. erbeten.**

Danksagung.
Für die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters bewiesene Teilnahme sagen wir allen unsern tieltstgefühlten Dank.
Den Vereinen sowie dem Herrn Pfarrer Bruch für seine trostreichen Worte am Grabe ganz besonderen Dank.
Westick, den 15. April 1913.
Familie Brorhilder.

Bekanntmachung.
Im Auftrage des Rentners Gustav Lönies in Lünen a. d. L. werde ich die demselben gehörige **Befigung**, **Kamen, Lünenerstraße 142** (früher Helgers) am **Freitag, den 18. März, nachm. 4 Uhr** auf meinem Büro zum Verkauf aussetzen.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.
Bona, Rechtsanwalt u. Notar.

Verding.
Die zum Neubau eines **Einfamilien-Wohnhauses** für Herrn Stadtkrentmeister Bohnenkoch in Kamen erforderlichen **Bauarbeiten** sollen wie folgt vergeben werden:
Grd- und Maurerarbeiten, Zimmer-, Dach-, Deck-, Klempner- und Schmiede-Arbeiten.
Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen auf dem Büro des Unterzeichneten bis zum **19. d. M., abends 6 Uhr**, zur Einsicht offen.
Angebote sind bis zu diesem Termin daselbst mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei u. verschlossen einzureichen.
Kamen, den 14. April 1913.
831
F. Heimeier.

Knorr
Suppen — die besten! Es gibt 45 Sorten Knorr-Suppen. 1 Würfel für 3 Teller 10 Pfg.

Preise des Dortmunder Viehmarkts vom 14. April.

	1. Rinder.	2. Rinder.	3. Rinder.	4. Rinder.	5. Rinder.	6. Rinder.	7. Rinder.	8. Rinder.	9. Rinder.	10. Rinder.
Ochsen:	a) vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwertes, die noch nicht geschlachtet sind (ungekocht)	b) vollfleischige, ausgewaschene, im Alter von 4-7 Jahren	c) junge, fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene	d) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere	a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	b) vollfleischige, jüngere	c) mäßig genährte, junge und gut genährte ältere	a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	b) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	c) mäßig genährte, junge und gut genährte ältere
Bullen:	a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	b) vollfleischige, jüngere	c) mäßig genährte, junge und gut genährte ältere	a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	b) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	c) mäßig genährte, junge und gut genährte ältere	a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	b) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	c) mäßig genährte, junge und gut genährte ältere	d) gering genährte Kühe und Färsen
Färsen und Kühe:	a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	b) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	c) mäßig genährte, junge und gut genährte ältere	a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	b) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	c) mäßig genährte, junge und gut genährte ältere	a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	b) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	c) mäßig genährte, junge und gut genährte ältere	d) gering genährte Kühe und Färsen

Sutter Artikel!
Hühner-Mais 10 Pfd. 1.— M.
Mittel-Mais 10 Pfd. 1.05 M.
Zaun-Mais 10 Pfd. 1.15 M.
Gerste 10 Pfd. 95 Pf.
Weizen 10 Pfd. 1.10 M.
Wicken 10 Pfd. 1.15 M.
Zaunbohnen 10 Pfd. 1.15 M.
Hafer 10 Pfd. 1.— M.
Weizen-Meile 10 Pfd. 75 Pf.
Vollmehl 10 Pfd. 95 Pf.
Reines Gerstenmehl 10 Pfd. 1.— M.
Sack 150 Pfd. 14.— M.
Maismehl 10 Pfd. 1.05 M.
Fischmehl Pfd. 19 Pf.
Fischmehl mit Futtermittel Pfd. 20 Pf.
Bruchreis 10 Pfd. 1.55 M.
Nagut Pfd. 19 Pf.
Moskatos Pfd. 18 Pf.
Hundefuchen Pfd. 22 Pf., 10 Pfd. 2.— M.
J. Kadden.
Möbel
einzelne Stücke und komplette Ausstattungen
Salons
Herrenzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen
auf Teilzahlung zu Kassapreisen nur bei
N. Fuchs
Dortmund
Ostenhellweg 41.
Lieferung frei, Diskrete und reuend. Bedienung.
Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und
Kopfschuppen
neist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haars empfohlen: Wöchentlich 1 maliges gründliches Waschen mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoo** (Sack 20 Pf.), möglichst tägliches Einreiben mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 25 u. 2.50 M.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** **Kräuter-Haarnährmittel** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Gilt in Kamen u. Bergkamen: H. Jacobi, Germania-Drog.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Für's Heim
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. 

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ ^{dreimal wöchentlich} — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

41. Sahraana.

Ein Attentat gegen den König von Spanien.

Schlösse vom diplomatischen Corps Vertretungen ein, die dem König zu dem glücklichen Ausgang des Vorfalles ihre Glückwünsche aussprachen. Zahlreiche Politiker und sämtliche in Madrid weilenden Mitglieder des spanischen Ministeriums gratulierten dem König.

auf den König von Spanien soll beim Verhör erklärt haben, daß er erst gar nicht die Absicht gehabt habe, ein Attentat auf den König zu verüben. Erst als der König an ihm vorbeiritt, sei er plötzlich von einer unwiderstehlichen Macht gestungen worden, auf den König zu schießen. Bei dem Auslauf, der sich nach dem Attentat bildete, wurden 11 Personen zu Boden geworfen und durch Fußtritte nicht unerheblich verletzt. Wie sich jetzt herausstellt, sind im ganzen vier Personen verhaftet worden, darunter die Freundin des Attentäters.

wie aus Madrid gemeldet wird, später seiner Umgebung: Nach dem ersten Schuß warf ich mein Pferd gegen den Angreifer. In diesem Augenblick erhielt das arme Tier den zweiten Schuß, der es, wie ich später hörte, tödlich traf. Die Königin folgte dem Generalsstabe in zweiter Entfernung in einem Wagen nach. Sie hörte nur die ineluctablen Zurufe der Menge und ersah erst im Palais den wahren Hergang der Sache. Während des ganzen Abends liefen im königlichen Palais Glückwünsche der Monarchen und der Premierminister aus allen Ländern ein.

werden uns noch folgende Einzelheiten gemeldet:

W Madrid, 14. April. Der Attentäter, welcher sich in der ersten Reihe des auf dem Trottoir stehenden Publikums befunden hatte, hüftete plötzlich auf das Pferd des Königs zu, ergriß die Zügel mit der linken Hand und zog mit der rechten Hand einen Revolver aus der Tasche. Der König, der sofort erkannte, daß ein Anschlag auf ihn verübt werden sollte, brachte sein Pferd zum Aufbäumen genau in dem Augenblick, in welchem der Angreifer auf ihn feuerte. Dank der Kaltblütigkeit und der hervorragenden Reifung des Königs traf die Kugel statt den König die Brust des Pferdes. Der Täter schickte sich an, zum zweiten Male zu schießen, als der Polizeibeamte sich auf ihn hüftete; doch schoß der Attentäter noch zweimal auf den König. Die Schüsse verfehlten aber auch ihr Ziel; der erste Schuß gegen den König schwärzte den Sandstein an seiner linken Hand. Gleich nach dem Knall richteten alle Generale und Generalstabsoffiziere, die den König wie gewöhnlich in einiger Entfernung begleiteten, ihre Pferde gegen die Menge, mitten auf beiden Seiten der Straße auf den

Bürgersteig hinauf und räumten so das Terrain, worin sie haß von den Soldaten der königlichen Wache unterstellt wurden. Das durch die Schiffe verursachte Gedränge der Menschen vermehrte sich noch, als sich das Publikum den Pferden gegenüber sah. Mehrere Personen wurden niedergebissen und mit Füßen getreten. Im ganzen wurden 11 Leute, meist Frauen, ernstlich verletzt. Sobald der König sah, daß der Anstreich von den Genarmen und Polizeibeamten unschädlich gemacht worden war, sprang er zur Erde. Vorher richtete er sich in den Steigbügeln auf, grüßte die Menge miltärisch und rief mit vibrierender Stimme: „Es lebe Spanien!“ Die Menge nahm den Ruf mit begeistertem Beifall auf. Auf die Fragen, mit welchen die Umgebung auf den König einstürzte, antwortete dieser, ohne die geringste Erregung im Gesicht lächelnd: „Meine Herren! Es ist nichts!“ Dann schwang sich der König wieder elastisch in den Sattel und ritt zum Palais, unter donnernden, begeisterten Kundgebungen der Menge, die bis zu seiner Ankunft im Palais nicht nachließen. Als der König in das Schloß einritt, erwartete ihn die Königin, der er ganz heiter den Zwischenfall, der sich soeben abgespielt und ihn aufgehalten hatte, erzählte. Die Königin, die noch keine Kenntnis davon hatte, war sehr bewegt. 10 Minuten später waren die beiden großen Plätze vor dem Palais schwarz von Menschen. Alle Schichten der Bevölkerung waren vertreten, von dem gleichen Wunsche getrieben, den König zu begrüßen, dessen Kaltblütigkeit die Nation vor einem Trauertage bewahrt hatte. Der König zeigte sich dann auf dem Balkon; er wurde mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Bald wurden auch Schreufe auf die Königin laut. Der König schritt in seine Gemächer zurück, holte die Königin und erschien zusammen mit ihr auf dem Balkon. Von neuem brach dann der Jubel los, und die Kundgebungen dauerten noch lange Zeit an, nachdem der König und die Königin sich von dem Publikum verabschiedet hatten.

auf den König ist durch einen Sabeich des Polizeibeamten verlegt worden. Er leistete heftigen Widerstand, daß 4 Beamte ihn halten mußten. Er trug ferner einen Eisernemsel und mehrere Patronen bei sich, die er fortzuwerfen versuchte, als er sich verhaftet sah. Der Spanier, der vor dem Ganggebäude verhaftet worden ist, wurde freigelassen. Er ist ein früherer pensionierter Kellerkarrier der königlichen Wache. Er ist als Ehrenmann bekannt. Er wurde festgenommen, als er herbeilief, um dem König zuzujubeln. Er trug keinen Revolver, hielt aber die Hand in der Tasche seines Rockes.

Raffaël Sanchez Megre, der den Anschlag auf den König verübt hat, ist in Barcelona geboren. Als er wegen anarchoistischer Umtriebe aus Frankreich ausgewiesen wurde, begab er sich vor 1½ Monaten nach Barcelona. Vor einem Monat kam

er nach Madrid, um Arbeit zu suchen. Diese fand er in einer Tischlerwerkstatt, in der er bis zum Freitag arbeitete. An diesem Tage ließ er sich den Lohn auszahlen und verschwand.

Die zuverlässigste Stimmung auf halbigen Frieden wird jetzt durch Versicherungen bekräftigt, die der österreichische Finanzminister Ritter von Saliszi getan hat. Der Finanzminister hat in erster Linie auf das Communiqué der russischen Regierung verwiesen, das eine sehr große, unmittelbare Bedeutung für den Frieden besitze und die Uebereinstimmung Auslands mit der Politik der anderen Mächte betunde. Der Minister hat ferner mitgeteilt, daß sich die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Serbien und Montenegro in der letzten Zeit gebessert haben und keine unmittelbare Gefahr mehr vorhanden sei. Die noch schwebenden Fragen entwickelten sich in günstiger Weise und bieten alle Aussicht für eine friedliche Lösung.

Nach in Wien eingetroffenen Meldungen scheinen sich die Nachrichten zu bestätigen, wonach die serbischen Truppen ihre Aktionen vor Skutari eingestellt haben. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Cattaro, daß die Montenegriner Skutari beschießen.

Die „Ätische Korrespondenz“ meldet aus Saloniki: Die Bulgaren fahren fort, einen Teil der vor Adrianopel freigewordenen Truppen nach Mazedonien zu ziehen. Gleichzeitig gestalten sich die griechischen Truppenverhältnisse intensiver. Die vierte Division, welche an der Befestigung des Königs Georg in Athen teilgenommen hatte, ist wieder in Saloniki eingezogen und auf die Stadt und die Umgebung verteilt worden. Auch die zweite Division soll demnächst in Saloniki eintreffen. In den besetzten Gebieten, abgesehen von Epirus, sollen bis auf weiteres 8 Divisionen verbleiben.

Wie das „B. T.“ von unterrichteter englischer Seite erfährt, wurde kürzlich ein vorläufiges geheimes englisch-türkisches Abkommen über den Persischen Golf unterzeichnet, über dessen Inhalt jedoch nichts zu erfahren ist. Doch bezog sich auf diesen Vertrag zweifellos auch eine geheimnisvolle Andeutung des Blattes „Membar“ vom 31. März über einen eventuellen Umchwung in den türkischen auswärtigen Politik. Von der gleichen Seite werde versichert, daß Rußland seine Forderungen in der Meerengenfrage auf Drängen Englands zurückgewogen hat.

Konst. 24. Der Kommandant des türkischen Kreuzers „Samidje“, hat einem Mitarbeiter der Zeitung „Akram“ erklärt, daß die „Samidje“ seit ihrem Auslaufen aus den Dardanellen, bisher zehn Schiffe, darunter vier Kriegsschiffe, zum Sinken gebracht habe. Alle in den Zeitungen erscheinenden anderweitigen Nachrichten seien un-
mehr

des Jahres. ... des Deutschen Flottenver-
s, bis zum Jahre 1912, der sechsen veröffent-
licht, befragt in der Einleitung: Wie der
des Jahres 1911 hand auch der Anfang
Verdichtjahres 1912 unter dem Eindruck der
nischen Spannung in Folge der Marcktorverhand-
lungen sowie der Erwartung der von der Kom-
mission geplanten, über das Flottengesetz hinauszu-
gehenden Flottenverträge. Demzufolge hatte
Arbeit des Vereins, die der Ausfüllung be-
stehen lassen und der schnelleren Durchführung
Gelegenheit gewährt war, doppelte Bedeutung.
Die Mitglieder waren sich dessen wohl bewußt:
zeigte der ganz außerordentliche Eifer, mit
in ganzen Reiche an der Aufklärung und
der Ausbreitung unserer Organisation gearbeitet
wurde. Der Erfolg blieb auch nicht aus. Inva-
die Reichsregierung aus bestimmten politi-
schen Gründen eine Vorlage im Parlament ein-
gebracht, die, wenn sie auch unsere Hoff-
nungen auf einen schnelleren Erfolg der fried-
samerin mit großen Kreuzer nicht erfüllte,
aber die zweite Kampflinie einen entscheidenden
Fortschritt in Bezug auf die Stärke und
Kampfkraft der ersten Kampflinie bedeutete.
Die Vorlage im Reichstage reich und mit
den Flottenverträgen, das darf er ohne Rühmen von
sagen, durch seine Ausklärungsarbeit ganz
ausnehmend beigetragen. Nachdem die Hauptver-
einigung in Weimar ihm ein neues Ziel gesteckt
hatte, so er mit gleichem Eifer auf seiner Bahn
fortgeschritten. Wie aus der hohen Zahl seiner

Vorstellungen, der Menge der Entleihungen von Anschaffungsmaterial und dem Umfang des Geschäftsbetriebes mit der Zentrale herabgeht, herrschte ein Leben im Verein, das seine vorwiegende Kraft nach allen Richtungen hin äußern mußte. In der Tat ist auch, dank den eifrigen und opferwilligen Bemühungen unserer Vereinsleiter von Beginn des Jahres an ohne Unterbrechung die Zahl der Ortsgruppen und Mitglieder gestiegen. Das bare Bankguthaben und der Kassenbestand des Vereins belaufen sich auf 215 829 M. Am 31. Dezember 1912 waren vorhanden: 53 Hauptauslässe, 3784 Ortsgruppen, 3212 Vertrauensmänner, 320 464 Einzelmitglieder und 791 445 Ehrenhaftigkeit-Mitglieder.

— Der räthelhafte Todesfall. Gegenüber den Blättermeldungen betr. den Tod des Seundane's Thiemann aus Charlottenburg bestätigt die Staatsanwaltschaft durch das Polizeipräsidium Charlottenburg erklären, daß die Sache bis jetzt so wenig geklärt ist, daß nicht einmal die Frage, ob Mord oder Selbstmord vorliegt, entschieden werden kann.

— **Todesfall** des Freiherrn von Seßlich und Neutrich. Auf der Jagd im Besitz der königlichen Oberförsterei Himmelsfort, Kreis Templin, hatte der Fbr. v. Seßlich und Neutrich, der sich auf der genannten Oberförsterei zur praktischen Ausbildung im Forstdienst befindet, das Unglück, daß sich sein Geyßel entlud und ihm die ganze Ladung in die Brust drang. In schwer verletztem Zustande wurde der Ver-

unglückte nach dem Krankenhaus in Fürstenberg transportiert. An seinem Auskommen wird ge-
zweifelt.

gentlere stete Wunderlich in Frankfurt (Oder) wurde mit schweren Salzsäureverbrennungen in das Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen wurden ihr von ihrem Dienstmädchen beigebracht. Das Mädchen wurde verhaftet.

— Ein Muttermord ist Donnerstags abends nach 8 Uhr vom begangen worden. Der Schneiderin A. ist von ihrem 16jährigen Sohne durch vier Beißstiche auf den Kopf und Arm, wobei ihr die Schädeldecke zertrümmert wurde, tödlich verletzt worden, so daß sie Freitag morgen 11 Uhr ihren Verletzungen erliegen ist. Der junge Mann war vor etwa 14 Tagen bei einem Einbruch abgefaßt worden, war aber geflohen und erst am letzten

sonntag von seiner Mutter in Hannover aufgefunden und zurückgebracht worden. Als die Mutter ihn die Stiefl bestieft hatte, um ihn am Ausgehen zu hindern, ergriß er in seiner Wut ein Kindermesser und brachte seiner Mutter die Wunden beibringen bei. Der Muttermörder entloß darauf, ließ sich die Nacht über im Orte herum und fuhr mit dem Frühzug 5.16 von Byrmont ab. Glücklicherweise wurde er mit Hilfe eines Polizeihundes von aus dem Bahnhof Elmsee hat angehalten und verhaftet. Wie es scheint, hat er in der Nacht noch in vier verschiedenen Stellen Einkäufe verübt, hat aber wohl nicht viel erbeutet; sicher sind auch die in den letzten Wochen in Byrmont verübten verschiedenen kleineren Einkäufe auf sein Konto zu setzen. Er gestand der Polizei, eine Mutter erschlagen und mehrere Einkaufsdiebstähle, unter anderem auch in Hannover

einen Gelddiebstahl begangen zu haben, wobei er vier Complicen gehabt haben will.

vollständig der Groß-Hummelriede samt Groß-
feuer zum Ausbruch. Alle Gebäude des großen
Anwesens brannten nieder und ein großer Teil
der Viehbestände kam in den Flammen um. Bei
den Rettungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann ge-
tötet und drei Feuerwehrleute verletzt.

— Vier Arbeiter ertrunken. Als vier Gutsarbeiter in einem beschädigten Kahn über den Pogoraber See im polenischen Kreise Kofen fahren wollten, sank plötzlich das Fahrzeug mitten auf dem See. Alle vier Insassen, die des Schwimmens unfähig waren, ertranken. Ein in der Nähe befindlicher Lehrer machte zwar verzweifelte Versuche, Rettung zu bringen, vermochte jedoch nichts auszurichten.

Der, nach des Tages die Starkstromleitung bei Scheibitz mit einem Strom von 10.000 Volt Spannung befehligt worden. Es war jedoch ver-
gessen worden, am nächsten Tage den Strom wie-
der abzuschalten. Der Malergehilfe Niko-
las, der dort zu tun hatte, wurde von dem
Strom getroffen, und von einem 16 Meter hohen
Leitungsast herabgeschleudert. Er starb an den
Verletzungen. Infolgedessen hatte sich jetzt der
Oberingenieur Vorkmann und zwei
Monteure wegen fahrlässiger Tötun-
g vor der Strafkammer des Leipziger Landgerichts
verantwortlich. Der Oberingenieur wurde zu sechs
Monaten Gefängnis verurteilt, die
beiden Monteure freigesprochen.

In Hamburg starb am 17. d. M. der Erfinder des Schiffschiffes, Otto Schütz, ein Mann von 73 Jahren. Er war ein Mann von großer Energie und hat sich um die Schiffschifferei verdient gemacht.



1840 in Göttingen geboren, und erhielt seine wissenschaftliche Ausbildung auf der Technischen Hochschule zu Braunschweig. 1864 gründete er dort eine Werkstatt für die Herstellung von Schiffskompassen.

Der Kommandant des Blockgeschwaders in der Adria.

Das an der montenegrinischen und albanischen Küste kreuzende internationale Geschwader hat seinen Kommandanten in dem englischen Admiral Cecil Burnes erhalten.



Admiral Cecil Burnes.

Der Kommandant des Blockgeschwaders in der Adria, Admiral Cecil Burnes, hat seine Aufgabe auf dem englischen Panzerkreuzer „Glatton“ übernommen.

Es wäre gar nicht möglich gewesen, daß die junge Frau neben dem Kommando auch noch die Verwaltung eines großen Geschäftes zu bestreiten vermöge. Sie übernahm die Verwaltung des Geschäftes, das ihr Vater hinterlassen hatte.

„Da kam nun ein Dostverkaufer mit Losen von der Handlung, die er zu verkaufen hatte. Er wollte sie für einen hohen Preis verkaufen, aber sie weigerte sich.“

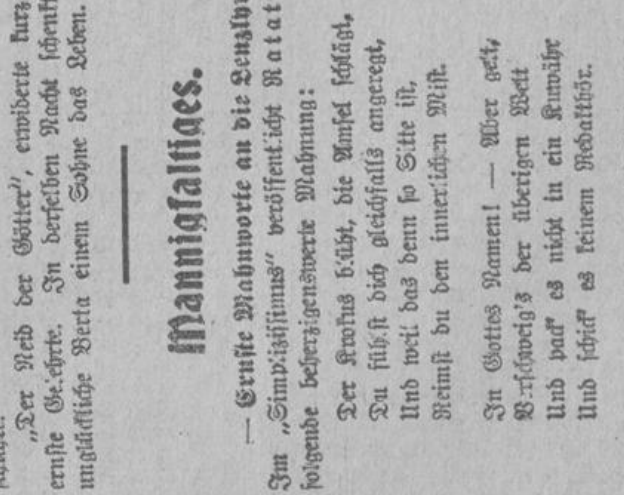
„Ich habe 30.000 Mark, damit ich meine Wünsche erfüllen kann. Ich habe 30.000 Mark, damit ich meine Wünsche erfüllen kann.“



1840 in Göttingen geboren, und erhielt seine wissenschaftliche Ausbildung auf der Technischen Hochschule zu Braunschweig. 1864 gründete er dort eine Werkstatt für die Herstellung von Schiffskompassen.

Der Kommandant des Blockgeschwaders in der Adria.

Das an der montenegrinischen und albanischen Küste kreuzende internationale Geschwader hat seinen Kommandanten in dem englischen Admiral Cecil Burnes erhalten.



Admiral Cecil Burnes.

Der Kommandant des Blockgeschwaders in der Adria, Admiral Cecil Burnes, hat seine Aufgabe auf dem englischen Panzerkreuzer „Glatton“ übernommen.

Es wäre gar nicht möglich gewesen, daß die junge Frau neben dem Kommando auch noch die Verwaltung eines großen Geschäftes zu bestreiten vermöge. Sie übernahm die Verwaltung des Geschäftes, das ihr Vater hinterlassen hatte.

„Da kam nun ein Dostverkaufer mit Losen von der Handlung, die er zu verkaufen hatte. Er wollte sie für einen hohen Preis verkaufen, aber sie weigerte sich.“

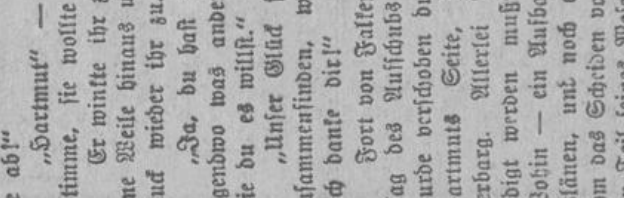
„Ich habe 30.000 Mark, damit ich meine Wünsche erfüllen kann. Ich habe 30.000 Mark, damit ich meine Wünsche erfüllen kann.“



1840 in Göttingen geboren, und erhielt seine wissenschaftliche Ausbildung auf der Technischen Hochschule zu Braunschweig. 1864 gründete er dort eine Werkstatt für die Herstellung von Schiffskompassen.

Der Kommandant des Blockgeschwaders in der Adria.

Das an der montenegrinischen und albanischen Küste kreuzende internationale Geschwader hat seinen Kommandanten in dem englischen Admiral Cecil Burnes erhalten.



Admiral Cecil Burnes.

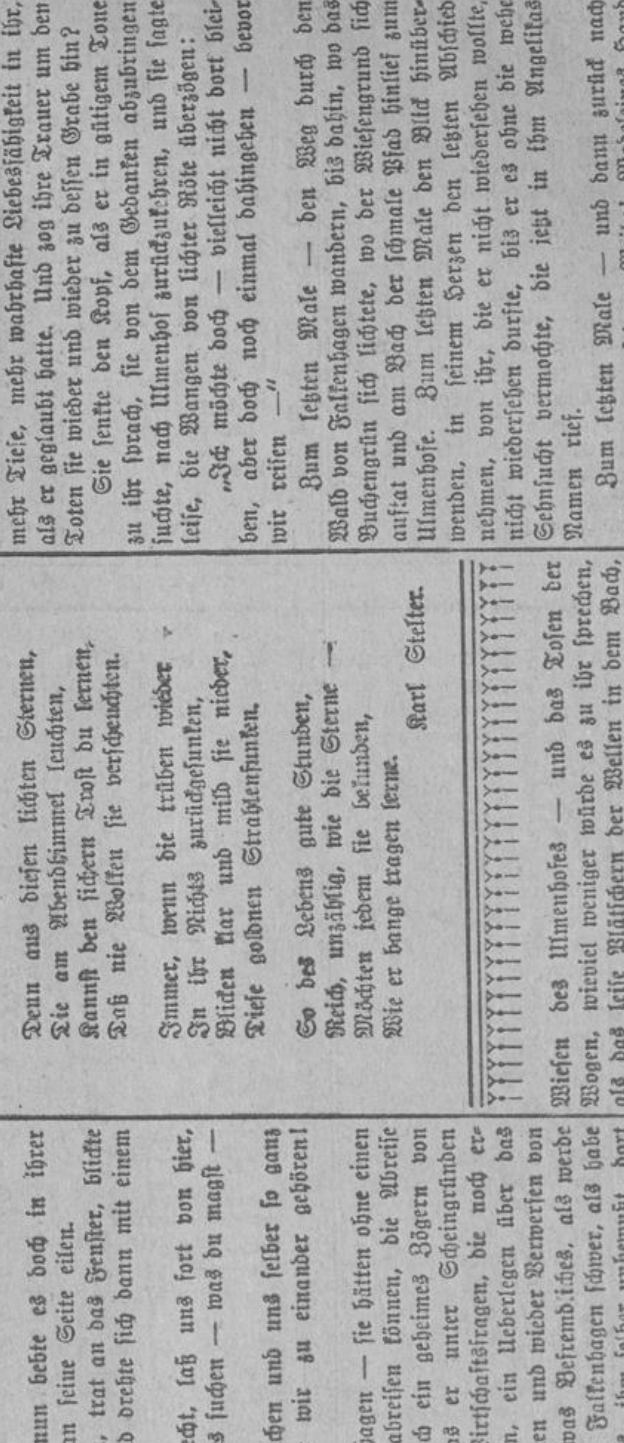
Der Kommandant des Blockgeschwaders in der Adria, Admiral Cecil Burnes, hat seine Aufgabe auf dem englischen Panzerkreuzer „Glatton“ übernommen.



1840 in Göttingen geboren, und erhielt seine wissenschaftliche Ausbildung auf der Technischen Hochschule zu Braunschweig. 1864 gründete er dort eine Werkstatt für die Herstellung von Schiffskompassen.

Der Kommandant des Blockgeschwaders in der Adria.

Das an der montenegrinischen und albanischen Küste kreuzende internationale Geschwader hat seinen Kommandanten in dem englischen Admiral Cecil Burnes erhalten.



Admiral Cecil Burnes.

Der Kommandant des Blockgeschwaders in der Adria, Admiral Cecil Burnes, hat seine Aufgabe auf dem englischen Panzerkreuzer „Glatton“ übernommen.

